

Leidenschaft entzündet Herzen

Am 26. Oktober 2019 feiert das international tätige Hilfswerk «HMK Hilfe für Mensch und Kirche» sein 50-jähriges Bestehen. Sie sind herzlich eingeladen! Es erwarten Sie Anekdoten, Blicke hinter die Kulissen und persönliche Einblicke aus aller Welt.

Der Telefonanruf aus Thun im November 1969 brachte alles ins Rollen. Es war Hans Kunz, langjähriger Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit der HMK. Er sprach von einer wichtigen Gründungsversammlung einer neuen Missionsarbeit in Zürich. Ob ich mitkommen möchte. Zwar hatte ich keine grosse Ahnung, um was es gehen sollte. Aber interessant klang es schon. Märtyrer, Verfolgung und so. So sassen wir zwei kurz darauf mitten in einer recht turbulenten Gründungsversammlung. Eine gross angelegte Vortragsreihe soll es geben für den eben nach Europa zurückgekommenen rumänischen Pfarrer Richard Wurmbrand. Darum brauche es einen Verein. Vorstandsmitglieder wurden nominiert. Acht meldeten sich. Neun sollten es sein. Wen könnte man noch ins Komitee wählen? Ein Missionsfreund aus Zürich, der mich gut kannte, plädierte für ein junges Mitglied im neuen Vorstand. Seine Argumente überzeugten offenbar die Anwesenden und ich wurde als neuntes und jüngstes Vorstandsmitglied gewählt. So begann ein langes, leidenschaftliches Abenteuer...

Eine Stimme der Verfolgten

Kurz darauf ging es los. Nach einigen Vorbereitungssitzungen kam der erste Vortrag in der Züspa Halle in Zürich. Zum Glück wurden gleich zwei Hallen gemietet. Tausende kamen. Alle wollten diesen Märtyrer-Pfarrer sehen und hören. Richard Wurmbrand predigte leidenschaftlich. Wir alle waren tief erschüttert. In diesen ersten Vorträgen in der Schweiz wurde uns



Gerhard Zaugg,
HMK Präsident 1987–2016

Einladung
50 Jahre HMK



Hoffnungsvoll unterwegs

Samstag, 26. Oktober 2019, 9 – 16 Uhr
 Gemeindehaus GfC, Bernstrasse 75, 3613 Steffisburg
www.hmk-aem.ch/50jahre



als Vorstand so richtig bewusst, wie wichtig unsere junge Mission werden wird: Wir müssen eine leidenschaftliche Stimme der Märtyrer sein, eine Stimme der Verfolgten und Gefolterten in kommunistischen Gefängnissen! Zugleich sollen die Christen auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs Hoffnung schöpfen können, dass sie nicht mehr Vergessene sind. So entstand innerhalb kürzester Zeit ein dichtes Gebetsnetz von leidenschaftlichen Beterinnen und Beter.

Aufgebrachte Besucher und fliegende Stühle

In den 1970er Jahren wurde es so richtig heiss. Angriffe kamen von allen Seiten: Von der Politik, von der Presse, von der Kirche und auch von innen. In Basel zum Beispiel wurde der HMK Vortrag zum Ziel einer links-autonomen Gruppe. Sie hatte es auf den leidenschaftlichen Prediger abgesehen und versuchten, ihn niederzuschreiben. Stühle flogen. Aufgebrachte Besucher und Chaoten kämpften gegeneinander. Leidenschaftlich. Die Dauerangriffe von allen Seiten forderten ihren Preis. Der

Vorstand dünnte aus. Präsidenten gingen und kamen. In jenen Jahren spürte ich etwas von dem, was Paulus seinem Freund Timotheus schrieb (2. Timotheus 3,12): „Alle, die zu Jesus Christus gehören und so leben wollen, wie es Gott gefällt, werden Verfolgung erleben.“ Ja, es brauchte eine Portion Mut, dazu zu gehören, gegen den Strom des damaligen linken Mainstreams zu schwimmen.

Gottes Reich wird gebaut

Das war die HMK, damals eine leidenschaftliche Vorreiterin, die Gute Botschaft und materielle Hilfe dorthin zu bringen, wo sonst niemand hinging, um Hoffnung zu wecken und Reich Gottes in unwirtlichster Umgebung zu bauen. Und so hat sie sich in den fünf Jahrzehnten weiterentwickelt. Der Wirkungskreis wurde von Jahr zu Jahr erweitert, der Fokus neu justiert. Eines blieb und wurde zum Markenzeichen: Hoffnungsvoll unterwegs, die Hilfe kommt an, Gottes Reich wird gebaut. Leidenschaftlich.

Anmeldung: www.hmk-aem.ch/50jahre